

Festlicher Auftakt zum 75jährigen des Kgl. MGV Marienchor

Prachtvoller Chorgesang und glanzvolles Bel canto mit RENATO FRANCESCONI und JACQUELINE JACOBS Galakonzert als großartiges künstlerisches Ereignis

Das große Galakonzert als Auftakt der Feiern zum 75jährigen Bestehen des Kgl. MGV Marienchor am Sonntagnachmittag im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Kurhotels Pauquet in Eupen wurde zu einem großartigen künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis im Eupener Kulturleben. Zahlreiche offizielle Gäste wohnten der Festveranstaltung bei, unter ihnen RdK-Präsident Albert Gehlen, Bürgermeister-Abgeordneter Fred Evers, Senator Daulne, Dechant Wim Geelen, Schöffe Kurt Ortmann, Leiter des Ostbelgienkabinetts, Attaché Josef Maraite, Föderal-Präsident Dederichs, Diözesaninspektor Brüll usw. Erfreulicherweise waren auch zahlreiche Sänger und Sängerinnen befreundeter Vereine erschienen.

Mit dem italienischen Tenor Renato Francesconi und der niederländischen Mezzosopranistin Jacqueline Jacobs hatte der Chor zwei großartige Solisten verpflichtet, die mit begeisternden Leistungen aufwarteten. Nicht weniger hervorragend waren die Darbietungen des für die Gelegenheit mit Sängern des Kgl. Männerquartetts verstärkten Marienchors, der unter der zielstrebigsten Leitung von Ferdinand Frings Spitzenleistungen des Chorgesangs zu bieten hatte.

Die beiden ersten Vorträge des Marienchors waren Willy Mommer Vater und Sohn mit »O bone Jesu« und »Gebet« gewidmet, deren Darbietung erkennen ließ, daß der Chor sich durch zielbewußte Probearbeit bestens auf dieses Konzert vorbereitet hatte. Bei diesen Werken, wie auch bei den weiteren Vorträgen bewunderte man den wunderbar abgerundeten Wohlklang des Chors, den Frings auch bei aller sinnlichen Schönheit transparent zu halten weiß. Das organische Ineinandergreifen der Stimmen, die Intonationssicherheit, die Präzision der Einsätze, die fein getönten Farbnancen ließen jeden Vortrag zu einem ungestörten Genuß werden. Beim Marienchor gefallen uns immer wieder die warm getönten Stimmen der Tenöre, die auch in den Fortpassagen nie forciert wirken.

In zwei Werken von Schubert »Der Gondelfahrer« und »Ständchen«, letzteres mit Mezzosopran, bewiesen der Chor und Ferdinand Frings ihre gut fundierte Schubertkultur, während Jacqueline Jacobs erste Beweise ihrer hohen Gesangkultur bot. Erwähnt sei die ausgezeichnete Klavierbegleitung des jungen Eupener Musikers Gerhard Sporken, der sich dem Chor und der Solistin bestens anpaßte.

Dann erschien Renato Francesconi, der sich mit zwei neapolitanischen Kanzone »Voce e Notte« von De Curtis und »Mottinata« von Leoncavallo die Herzen der Zuhörer sogleich im Sturm eroberte. Hier hörte man einen strahlenden Helden-tenor, der alle Feinheiten der Gesangstechnik souverän beherrscht und dessen klangvolle, mächtige Stimme den vorgetragenen Liedern und Arien glanzvolles Relief verleiht. Gewiß, ein solcher Helden-tenor benötigt grundsätzlich die räumliche Größe eines Opernhauses und Orchesterbegleitung, da die Stimme in einem verhältnismäßig kleinen Konzertsaal, mit dem wir uns vorläufig in Eupen noch immer abfinden müssen, stellenweise etwas zu kraftvoll wirkt. Dieser Hinweis, wie auch zwei kleine stimmliche Ausrutscher in der »Mottinata« und in »Di quella Pira« von Verdi können die Glanzleistung dieses gottbegnadeten Sängers in keiner Hinsicht schmälern.

In dem »Neuen Rattenfänger« von Huber, von der Melodie und dem Rhythmus her aussergewöhnlich schwierig, wie auch im »Zigeunerleben« von Robert Schumann, mit Klavierbegleitung, zeigte sich der Marienchor wiederum von seiner besten Seite. Jacqueline Jacobs stellte ihre große Gesangeskunst in der spanischen Volksweise »Clavelitos« von J. Valverde unter Beweis. Diese Sängerin verfügt über eine überaus warm und angenehm klingende Mezzostimme, eine sichere Technik und eine ausgeprägte Vortragskunst, Eigenschaften, die sich im zweiten Teil des Programms ebenfalls glanzvoll bewähren sollten. Renato Francesconi begeisterte zum Abschluß des ersten Teils nochmals mit dem berühmten »O sole mio« von Di Capua und »L'Alba separa« von Tosti.

Der zweite Teil des Konzertes war ganz der Oper gewidmet. Zunächst sang Jacquelin Jacobs mit Chorbegleitung ausdrucksvoll die Arie der Leonora aus »Die Macht des Schicksals« von Verdi. Der Chor der Schmiedegesellen aus dem »Waffenschmied« von Albert Lortzing leitete zu der »Arie »O Paradiso« aus der »Afrikanerin« von Meyerbeer über, großartig von Francesconi vorgetragen. Aus »Hoffmanns Erzählungen« von Offenbach brachte der Chor das lebhaftes Trinklied der Studenten. Dann folgte mit Auszügen aus Verdis Oper »Der Troubadour« mit den beiden Solisten und dem Chor einer der glanzvollen Höhepunkte des Abends. Jacqueline Jacobs und Renato Francesconi bewiesen ihre sichere Bühnenerfahrung und boten kaum zu übertreffende Bel-canto-Leistungen. Nicht zu vergessen die schönen Chorpasagen unter der Leitung von Ferdinand Frings, sowie die Klavierbegleitung von Frau Walthéry-Rensonnet, die in den überaus herzlichen Applaus verdienstermaßen einbezogen wurde. Nach dem Matrosenchor aus dem »Fliegenden Holländer« von Richard Wagner, gut profiliert vorgetragen, setzten Francesconi und der Marienchor den großartigen Schlußpunkt mit Auszügen aus der Oper »Ernani« von Verdi. Nicht endenwollender, ovationsartiger Beifall der begeisterten Zuhörer dankte allen Mitwirkenden für den unvergesslichen Kunstgenuß. Den Solisten und dem Dirigenten wurden Blumen überreicht.

Abschließend sei nochmals auf die großartigen Leistungen des Chors bei der Begleitung der Solisten wie auch von Frau Walthéry-Rensonnet und Gerhard Sporken am Flügel hingewiesen. Mit diesem Konzert hat der Kgl. Marienchor einen weiteren Meilenstein in seiner ruhmreichen 75jährigen Geschichte gesetzt. Das Konzert wurde vom BRF direkt übertragen, die Ansage machte gekonnt Rudolf Kremer.